



CARRERA DOWN UNDER 2008 Neuseeland



Wenn in Deutschland die Sonne aufgeht, wird es auf Neuseeland Nacht, und wenn wir uns im März nach dem langen Winter auf das Frühjahr freuen, neigt sich auf der anderen Erdhalbkugel der Sommer dem Ende zu und der Herbst hält langsam Einzug. Zu dieser wunderschönen Zeit, in der alles blüht, duftet und auf den Bäumen die Äpfel und Kiwis reifen, lud der Porsche 356 Club NZ seine Mitglieder und Porsche Freunde nun schon zum 3. Mal zu »Carrera Down Under« ein. Vom 30.03. bis zum 11.04.2008 fand diese Erlebnisfahrt quer durch die Nordinsel statt.

Auf einem Werksbesuch des Porsche Club Neuseeland im vergangenen Jahr hatte ich dem Organisationsteam – Vicki und Oliver Newbegin, Rodger Anderson und Graham Lister – meine Teilnahme zugesagt. Nach einem langen 26-Stunden-Flug traf ich rechtzeitig in Auckland ein. Vom Importeur wurde mir zum Mitfahren ein Porsche Cayenne zur Verfügung gestellt, der gleichzeitig als Transportmittel für Fahnen und weiteres Dekomaterial diente.

➤ 30.03.2008 Treffpunkt und Start vor dem Auckland Museum

Unter den begeisterten Blicken der Zuschauer und im Beisein der Presse und des Fernsehens trafen 34 Porsche 356, Speedster, Roadster, Coupés und Cabriolets – also die ganze Modell- und Farbpalette – ein. Die Teilnehmer kamen von der neuseeländischen Süd- und Nordinsel, aus Australien und zwei Teilnehmer sogar aus den USA. Nach einer lebhaften Begrüßungszeremonie und ausgiebiger Kontaktpflege starteten wir zu einer Erlebnisreise der besonderen Art. Sie begann sehr romantisch mit einer Fahrt durch die Regenwälder: Wir sahen riesige Farn- und Kauri-Bäume, exotische Pflanzen und Bäume, die sonst nirgends auf der Welt anzutreffen sind. Doch nicht nur die Pflanzenwelt ist einmalig, sondern auch die Tierwelt. Angefangen beim Nachtvogel KIWI, der das Fliegen verlernt hat und dem Land, den Leuten und den Kiwi-Früchten seinen Namen gab, bis hin zu den KEAs, den frechen, räuberischen Papageien, und den TÖLPELN (und das sind nur drei Beispiele für die große Anzahl an seltenen Vogelarten). Neuseeland ist fast das einzige Land, in dem es keine Schlangen, Spinnen, Krokodile oder sonstige giftige bzw. gefährliche Tiere gibt. Wir fuhren über die Waitakere Ranges nach Mangatawhiri zum Hotel du Vin. Hier verbrachten wir unseren Begrüßungsabend.

➤ 31.03.2008 Mangatawhiri – Whakapapa

Heute fuhren wir durch den Nationalpark und das größte Ski-gebiet auf der Nordinsel, die Vulkanberge Mt. Taranaki und Mt. Ruapehu, bis zum Hotel Bayview Chateau Tongariro. In den letzten 60 Jahren gab es in der Region wiederholt gewaltige Vulkanausbrüche, und insbesondere der Mt. Ruapehu ist immer wieder in den Schlagzeilen. Im März 2007 brach der Kratersee, und eine gewaltige Flutwelle stürzte aus 2.500 Metern herab ins Tal. Leider blieb uns der herrliche Ausblick verwehrt, da es zu regnen anfang und der Gipfel des Berges in den Wolken hing.

➤ 01.04.2008 Bayview Chateau – Wanganui

Am nächsten Tag klärte sich der Himmel auf – und von da an hatten wir nur noch schönes Wetter. Das Highlight an diesem Tag war eine Flussfahrt auf dem Whanganui River mit dem historischen Raddampfer Waimarie. Lange vor den Europäern fuhren die Maories mit ihren Kanus von hier zum Fischen hinaus aufs offene Meer.



➤ 02.04.2008 Wanganui – Wellington

Diese Tour führte uns zum südlichsten Punkt unserer Reise, zur Hauptstadt Wellington. Sie liegt auf einer Bruchlinie, und es grollt durchschnittlich zwölf Mal im Jahr. Wellington ist auch berühmt berüchtigt für Stürme, die »Roaring Forties«. Doch wenn diese nicht toben, sitzen die Menschen in Straßencafés und Restaurants und genießen das Leben. Vom Minister für Transport und Sicherheit, The Hon Harry Duynhoven, waren wir zu einem Empfang mit Dinner im großen Saal des Parlamentsgebäudes eingeladen. Sehr beeindruckend waren vor allen Dingen auch die vorherige Führung durch die Sitzungssäle und die erdbebensichere Konstruktion des Parlamentsgebäudes. Harry Duynhoven, selbst Besitzer von zwei älteren Porsche, war ein sehr interessanter Gesprächspartner.

➤ 03.04.2008 Wellington – Masterton

Mit den Porsche in Neuseeland zu fahren, macht richtig Spaß. Vor der Abfahrt wurden wir vor den starken Windböen gewarnt. Die Route führte uns durch Urwälder mit riesigen Bäumen, auf engen, kurvigen Straßen über die Rimutaka Range hinunter bis ins Weinbaugebiet Featherston. Nach einer kurzen Pause in dem Weinort fuhren wir zu dem historischen Ort und Denkmal »Stonehenge Aotearoa«. Als die Maoris mit ihren Kanus hier landeten, nannten sie ihre neue Heimat Aotearoa, das Land der langen weißen Wolke. Tatsächlich ist hier meistens eine lange weiße Wolke zu sehen. In einem Rondell erheben sich Steinsäulen, die so angeordnet sind, dass durch sie und mit Hilfe von Sonne, Mond und Sternen ein Überblick über den Jahresablauf berechnet werden kann. Wissenschaftler sind bis heute davon fasziniert.

➤ 04.04.2008 Masterton – Napier

Von Masterton fuhren wir zunächst nach Waipukurau zu einem historischen Homestead, dem größten einstöckigen Holzgebäude der südlichen Hemisphäre. Frisch gestärkt, führte unser Weg vorbei an Pongaroa, Ti Tree Pont, Wimbleton und dem Ort mit dem längsten Namen der Welt – Taumatawhakatangihangakoauauotamateaturipukakapikimaungahoronukupokaiwhenuakitanatahu – bis nach Napier. Napier ist für Touristen eine sehr interessante Anlaufstelle, da die Stadt 1931 bei einem schlimmen Erdbeben bis auf die Grundmauern zerstört und im Stil von Art Deco wieder aufgebaut wurde ...



➔ 05.04.2008 Napier

Ortsansässige Clubmitglieder hatten eine Foto-Rallye gearbeitet, die uns durch das Weinbaugebiet rund um Napier führte. Vier Tests mit Kostproben und besonderen Aufgaben waren zu lösen, zuerst in einer Schokoladenfabrik, dann in einer Käserei, einer Winzerei und zuletzt in einer Bierbrauerei. Die Mittagspause machten wir in einer herrlichen Meeresbucht, der Cape Kidnapper, in der oberhalb der Klippen zahlreiche Vögel nisten und eine Töpel-Kolonie angesiedelt ist. Als Belohnung für die erfolgreiche Rallye wurde uns eine Überraschung angekündigt. Mit dem Bus fuhren wir nach Taradale zu einem Gala-Dinner in einer sehr geschmackvoll umgebauten Kirche, The Old Church. Sie liegt in einem herrlichen Park mit vielen duftenden Rosenbüschen, Springbrunnen, exotischen Pflanzen und Bäumen. Wir alle kamen ins Schwärmen, und als Krönung standen am Himmel der Vollmond und das »Kreuz des Südens«, das dort anstelle des »Großen Bären« leuchtet. Alles ist »verkehrt« in Neuseeland. Die Sonne steht im Norden am höchsten, der Mond nimmt spiegelverkehrt ab und das Badewasser fließt andersherum in den Abfluss, entgegen dem Uhrzeigersinn.

➔ 06.04.2008 Napier

Ein großer Tag für Napier ist stets die traditionelle »Marine Parade« mit vielen Marktständen, einem Umzug durch die Innenstadt und über die Strandpromenade. Wir wurden gebeten, die Porsche in der »Sound Shell« an der Uferpromenade auszustellen. Für die Neuseeländer war dies eine absolute Attraktion, und so wurden die Porsche 356 ausgiebig bewundert und man stellte uns viele Fragen.

➔ 07.04.2008 Napier – Wairakei

Der Himmel war Grau und es blies ein starker Wind, als wir durch die Berge, Täler und Tannenwälder, die regelmäßig abgeholzt und neu gepflanzt werden, und durch gepflegte Weinplantagen bis zum Taupo See fuhren. Dieser See entstand vor tausenden von Jahren nach einem gewaltigen Vulkanausbruch und ist vor allen Dingen bei Anglern sehr beliebt. Die neu gebaute Taupo-Rennstrecke war für uns reserviert, und so konnten wir nicht nur die gesamte Anlage besichtigen, sondern fast zwei Stunden lang um die Rennstrecke fahren. Das war für uns Porsche Fahrer ein absolutes Highlight. Anschließend fuhren

wir am Waikato River entlang zu den Huka Falls. Unheimliche, gigantische Wassermassen stürzen hier über lange Felsstufen herab. Sehr interessant war ebenfalls das »Volcanic Activity Center«, das über die geothermischen und vulkanischen Aktivitäten der Region informiert und diese ständig überwacht.

Ziel war an diesem Abend das Bayview Wairakei Resort, das einen wunderschönen Park und ein Thermalschwimmbad im Garten hat. Es liegt in unmittelbarer Nähe des Maori Kulturzentrums. Ein Maori-Abend stand eh auf dem Programm, und so konnten wir das historische Dorf zu Fuß erreichen. Wir wurden mit dem traditionellen Haka, einem Furcht einflößenden Kriegstanz, empfangen und erst nach der Übergabe eines Geschenkes durch den von unserer Gruppe ausgewählten »Chief« durften wir das Maori Dorf betreten. Die Angehörigen des Maori-Stammes begleiteten uns in ihrer traditionellen Kleidung und mit der dem Stamm eigenen Gesichtsbemalung von Haus zu Haus, erläuterten und führten uns die einstigen Sitten und Gebräuche vor. Dies war ursprünglich auch der Ort für das 8. Weltwunder, die Wairakei Pink und White Terraces, die bei einem Vulkanausbruch zerstört wurden. Die Maoris versuchen nun, diese Terraces mit Hilfe von umgeleiteten Thermalwassern neu zu gestalten. Ein klein wenig ist von der einstigen Schönheit bereits wieder zu sehen. Im Gemeinschaftsraum lud uns der Maori-Clan zu einem »Hangi« ein, einem traditionellen Festessen. Süßkartoffeln, große Fleisch- und Gemüsestücke, jeweils in Blätter eingewickelt, garen unter einer Erdschicht im Dampf angefeuchteter Säcke, die auf zuvor erhitzten Steinen liegen. So gestärkt führte uns die Maori-Gruppe Tanz, Gesang und auch Kriegstänze vor. Gemeinsam lernten wir sogar den Haka. Es war ein informativer, lustiger Abend. Wir hatten sehr viel Spaß.

➔ 08.04.2008 Wairakei – Tauranga

Begleitet von den Urgewalten aus dem Erdinneren, ging heute die Fahrt durch das landschaftlich wohl aufregendste Gebiet, vorbei an den Aratitia Rapids über den Waikato River bis zum Waiotapu Thermal Wonderland. Man glaubt, in eine Fabelwelt einzutauchen. Geysire, Schlammbecken, brodelnde Seen, dicht an dicht und in den herrlichsten Farben, lassen die Hitze aus dem Erdinneren entweichen. Wie verzaubert ist das lang gezogene Waimangu Valley. Heiße Quellen speisen den Hot Water Creek und lassen ihn zu einem unwahrscheinlichen, fantastischen

Schauspiel werden. Viel zu kurz war die Zeit, die vielfältigen, farbenprächtigen Naturwunder zu bestaunen. Zu kurz auch die Zeit für Rotorua, Zielpunkt für jeden Übersee-Touristen. Über der Stadt und dem See qualmt es ständig, die Luft ist erfüllt von einem Schwefelgestank, der direkt aus der Hölle zu kommen scheint. Aus unzähligen Erdlöchern strömen die Dämpfe. Darunter brodeln es, kochende Quellen sprudeln, Geysire spucken heiße Wasserfontänen. Rotorua ist der Mittelpunkt der Maori-Kultur. Auf unserer Fahrt nach Tauranga kamen wir auch an dem Maori-Dorf Whakarewarewa vorbei. Tauranga ist eine sehr aufstrebende Stadt in der Bay of Plenty. Die Fruchtkammer von Neuseeland. Alles wächst und gedeiht hier besonders gut. Nach einem Cocktailempfang im Tauranga Club war das Dinner auf einem schwimmenden Restaurant im Hafen vorgesehen.

➔ 09.04.2008 Tauranga

Erst um 11.00 Uhr hieß es, in der Garage die Motoren zu starten für die gemeinsame Abfahrt. Am Fuße des Mount Manganui befindet sich der Tauranga Flughafen mit einem Museum für historische Flugzeuge. Wir bewunderten ausgiebig die ausgestellten Exponate und genossen im Hangar das vorbereitete Mittagessen, über uns interessante, historische Flugzeuge. Einige von uns nutzten die Gelegenheit, um mit einem Doppeldecker-Flugzeug mit zu fliegen oder zu Fuß den Mt. Manganui zu erklimmen, um einen einmaligen Ausblick auf das türkis-blaue Meer zu erleben. Andere genossen einfach an dem herrlichen Sandstrand die Sonne und das Meer.

➔ 10.04.2008 Tauranga – Pauanui – Coromandel Peninsula

Für die heutige Tour von Tauranga nach Pauanui hatte Graham Lister eine »Strike Gold« Poker-Rallye vorbereitet. Nach einem ausgiebigen Briefing erhielt jedes Team fünf Poker-Karten. Während der Rallye waren an fünf Kontrollpunkten Eimer mit jeweils fünf Poker-Karten versteckt. So bestand die Möglichkeit, eine oder mehrere seiner eigenen Karten mit den vorhandenen auszutauschen, um möglichst ein gutes Blatt oder einen Royal Flash zu erzielen. An diesem Tag fuhr ich mit Glynis Lister. Erstaunlich, aber als wir den uns ausgehändigten Umschlag öffneten, kam bereits ein Flash zum Vorschein. Wir versuchten an allen Punkten, die uns fehlende Karte zu finden, um einen Royal Flash zu erzielen. Leider gelang uns dies nicht. Ein anderes Team kam uns zuvor. Doch zurück zur Rallye. Sie führte durch eine zauberhafte, wunderschöne Landschaft, vorbei an tollen Meeresbuchten, die zum Baden und Verweilen einladen. Wir fuhren auf der historischen Gold-Route von Waihi nach Paeroa, bewunderten in Hauraki die riesige offene Mine, in der noch immer Gold aus den Gesteinsbrocken ausgewaschen wird. Die Coromandel-Halbinsel rühmt sich, bis auf schneebedeckte Hochgebirgsgipfel alle landschaftlichen Reize des Inselstaates auf kleinem Raum zu vereinen. Ziel der Poker-Rallye war die Pauanui Pines Motor Lodge. Anschließend trafen wir uns vor

dem Ferienhaus von Graham und Glynis Lister, das direkt an der Startbahn für Privatflugzeuge liegt. Was für ein toller Anblick: 34 Porsche 356, geparkt vor ihrem Haus und daneben zwei Privatflugzeuge! Pauanui ist ein sehr beliebtes Ferienresort mit einem Freizeitangebot, das keine Wünsche offen lässt. Ferienhäuser, die an Kanälen liegen, mit direktem Bootsanlegeplatz und Zugang zum Meer, Ferienhäuser, wie erwähnt, direkt an der Startbahn für Privatflugzeuge und Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus, oder auch Ferienhäuser mit eigener Hangar, drei Golfplätzen, Tennisplätzen und wunderschönem Sandstrand am Meer. Spontan fand bei Graham und Glynis ein kleiner Umtrunk statt, die Sektkorken knallten. Ein Toast auf die gelungene Poker-Rallye! Da wir in zwei verschiedenen Hotels wohnten, wurden wir abends mit dem örtlichen Schulbus abgeholt, der uns zur Pauanui Pines Motor Lodge fuhr. Während der Fahrt konnten wir die einmalig schöne Golfanlage bewundern, die in eine hügelige Parklandschaft eingebettet ist. Mit einem überaus köstlichen Dinner, Musik und Unterhaltung ging dieser wunderschöne Tag zu Ende.

➔ 11.04.2008 Pauanui – Coromandel

Es war der letzte Tag dieser wunderschönen Reise, aber noch standen uns einige Highlights bevor. Zunächst eine sehr schöne Fahrt durch die Coromandel-Halbinsel, vorbei an den schönsten Meeresbuchten und dem heißen Wasserstrand. Heiß im wahrsten Sinne des Wortes, denn am Sandstrand blubberte warmes Thermalwasser hervor. Zum Abkühlen geht man dann ins Meer. Treffpunkt nach dem Mittagessen war die Driving Creek Railway. Was die alten Siedler mit ihrem Rodungswahn im Inneren der Halbinsel angerichtet haben, versucht der kauzige Töpfer Barry Brickel auf seine Weise wieder gut zu machen. Unermüdlich bepflanzt er seinen 30 ha großen Naturpark mit jungen Kauri-Bäumen. Als Transportmittel hat er mit viel Mühe und Einsatz eine Schmalspurbahn, die Driving Creek Railway, gebaut, die eine absolute Touristenattraktion ist. Die Fahrt auf den Berggipfel mit drei Weichen war spektakulär, die Aussicht von der Gipfelplattform einmalig. Dann fuhren wir auch schon zurück zu unserem Startplatz, dem Hotel du Vin. Mit einer sehr unterhaltsamen Abschiedsparty ging eine zweiwöchige Erlebnisreise der ganz besonderen Art zu Ende. Porsche Clubmitglieder aus drei Ländern, oder eigentlich aus vier, haben gemeinsam viel erlebt, Spaß gehabt und Freundschaften geschlossen. Mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen, vielleicht in zwei Jahren, wenn es wieder heißt, Start zu »Carrera Down Under«.

➔ Text: Ilse Nädele

